



Wahr ist sicher, dass Bachs „Goldberg-Variationen“ sich mehr auf eine Basslinie konzentrieren als auf eine Melodie-
linie. „Es war wie Jazz – jeder kannte

die Basslinie, das ist es, was sie zusammenhielt“, sagt Pianist David Korevaar über die Variationen. Leider hört man eben von dieser faszinierenden Klammer zu wenig in seiner Interpretation: sie gefällt sich in einer (musikwissenschaftlich sicher begründbaren) Fülle von Verzierungen und etwas eigen

Johann Sebastian Bach

Goldberg-Variationen
BWV 988

David Korevaar,
Klavier

Ivory Classics 77005
(Vertrieb: Codaex)

platzierten rubatoähnlichen Temposchwankungen, die eher auf Kosten der schlicht-einfachen Schönheit der Variationen gehen, als sie zu unterstreichen. Passend zu der sensiblen und schillernden Interpretation wählt der amerikanische Klavierprofessor einen weichen Flügelklang – stimmig, aber für puristische Ohren eine recht romantisierende Sicht. Eine Sache des Geschmacks.

Isabel Fedrizzi